Schiff fuhr über Leipzig, Markranstädt (5,20) und zurück. Nach der Landung 6 Uhr 8 Min. wurde das Schiff diesmal auf der Südwestseite der Halle eingebracht. Insgesamt hatte die „Sachsen" am Sonntag 285 Kilometer zurückgelegt."

— **Unfall am Luftschiffhallenbau in Kaditz.** Zwischen Kaditz und Uebigau ragen seit einiger Zeit die ersten 37 Meter hohen Eisenbögen für die neue Luftschiffhalle empor. Zwei derselben sind bereits fertig montiert, der dritte sollte gestern abend seiner Vollendung entgegengehen. Er war bereits bis zu zwei Drittel seiner bestimmungsmäßigen Höhe vollendet. Beim Ansetzen des letzten Verbindungsstückes, während die Last des bereits fertigen Bogenstückes von dem mächtigen Kran emporgezogen wurde, stürzte gestern nachmittag gegen 5 Uhr aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die ganze Eisenkonstruktion zusammen. Zum Glück für die zahlreichen bei der Aufrichtung beschäftigten Arbeiter machte sich der Unfall durch starkes Geräusch der brechenden Gebälke und Eisenstücke bemerkbar, so daß alle Arbeiter vor den niederstürzenden Eisenmassen flüchten konnten. Nur ein Arbeiter kam zu Fall und wurde durch eine ihn streifende Eisenschiene in leichter Art am Fuße verletzt. Das Getöse, mit dem der Zusammensturz erfolgte, war so stark, daß es nicht nur in Uebigau und Kaditz, sondern auch auf dem gegenüberliegenden Elbufer bis Cotta, Briesnitz und Kemnitz gehört wurde. Von dort aus sah der Zusammensturz des mächtigen Bogens auch sehr gefährlich aus und gab zu den übertriebensten Gerüchten von zahlreichen verunglückten Arbeitern Veranlassung, die sich aber glücklicherweise später als falsch herausstellten. Herr Stadtrat Temper traf mit einigen Herren des Hochbauamts bald nach dem Einsturze im Automobil an der Unfallstelle ein und nahm den Tatbestand auf. Man vermutet, daß ein Materialfehler vorliegt oder eine Niete nachgegeben hat. Der die Eisenkonstruktion liefernden Firma Steffens u. Noelle A.-G., Fabrik für Eisenkonstruktionen, Berlin-Tempelhof, dürfte ein größerer Schaden erwachsen. Auf den Zeitpunkt der Fertigstellung des Luftschiffhallenbaues wird der Unfall aber voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluß haben, da die bereits fertiggestellten Bögen, sowie die angefangenen völlig unversehrt geblieben sind.

— **Begrüßungsabend in Dresden für die deutschen Turner.** Am Begrüßungsabend, den die Dresdner Turnerschaft zu Ehren der aus allen deutschen Gauen vom Leipziger Turnfest nach Dresden kommenden Turner Donnerstag, den 17. Juli, abends 7 Uhr, im Parke bez. in den Sälen der Ausstellung veranstaltet, werden die Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 177 und des Gardereiter-Regiments unter Leitung des Musikdirektors Röpenack und Stabstrompeters Stock den instrumentalen Teil ausführen, während die Vereinigten Turnersänger unter Leitung des Liedermeisters Hans Schwinzer die Gesangsvorträge übernommen haben. Ferner bringt der Abend noch besondere turnerische Vorführungen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg.; gegen Vorzeigen der Leipziger Festkarte wird freier Eintritt gewährt. Bei ungünstiger Witterung stehen die Säle zur Verfügung. Es wird erwartet, daß nicht nur die Dresdner Turner, sondern auch weitere Kreise durch ihr Kommen die Gäste ehren und damit auch die turnerischen Bestrebungen unterstützen werden. Ordnungen sind im Vorverkauf zu entnehmen bei F. A. Unrasch, Ecke Christianstraße 31; Urbans Buchhandlung (Richard Frauendorf), Wilsdruffer Straße 21; Kuschke, Zigarrengeschäft, Hauptstraße 23; Mühlberg, Webergasse 32; Dietz Nachfolger Paul Leibig, Pillnitzer Straße 45; Wohlauf, Prager Straße 22, und am Festabend am Eingange des Ausstellungsparkes an der Lennéstraße.

— **Eine neue Wegemarkierung in der Dresdner Heide** ist jetzt auf Anregung des Ersten Verschönerungsvereins zu Klotzsche-Königswald in einheitlicher Weise von den verschiedenen Vereinen der die Heide umrahmenden Orte Klotzsche-Königswald, Weixdorf-Lausa, Langebrück, Liegau, Radeberg, Ullersdorf, Bühlau und Weißer Hirsch durchgeführt worden. Durch diese neue Markierung sind die schönsten Punkte der Heide auch denjenigen erschlossen worden, die mit den Wegen und Straßen dieses herrlichen Waldgebietes bis jetzt noch nicht so vertraut waren. Sie ist so ausgeführt worden, daß für jeden der in Frage kommenden Orte eine Farbenbezeichnung bestimmt wurde, und zwar: für Klotzsche-Königswald blau, für Weixdorf-Lausa blau mit weißem Strich, für Langebrück grün, für Liegau gelb, für Radeberg gelb mit schwarzem Strich, für Ullersdorf weiß, für Weißer Hirsch rot und für Bühlau rot mit einem B. An den Bäumen angebrachte Holzschilder zeigen die Farben der Orte, welche der betreffende Weg verbindet; die beiden Spitzen derselben geben die Richtung an, in der der betreffende Ort liegt. An den Zugängen zur Heide sind in den genannten Orten Tafeln aufgestellt, die in übersichtlicher Weise die Bedeutung der Markierungsschilder erklären. Die Gefahr des Verlaufens in der mächtigen, gegen 6000 Hektar umfassenden Heide, die bis jetzt tatsächlich bestand, ist für künftig jedenfalls ausgeschlossen. Eine von der Hofbuchdruckerei Meinhold u. Söhne herausgegebene Heidekarte zeigt in Farbendruck die neue Markierung. Außerdem sind in den Heidekarten Postkarten, die eine Abbildung der aufgestellten Markierungstafeln zeigen, käuflich zu haben. Die neue Wegemarkierung ist von der Königlichen Forstverwaltung genehmigt worden in der Voraussetzung, daß sie in gutem Stand erhalten wird und daß die Vereine für Reinhaltung der Wege und Ruheplätze und für Fernhaltung aller Beschädigungen des Waldes besorgt bleiben. An alle einsichtsvollen Besucher der Heide richten die Verschönerungs- und Ortsvereine der Heideortschaften die Bitte, an den Bestrebungen zum Schutze der Heide teilzunehmen, im gegebenen Falle durch Ermahnungen oder Belehrungen Unheil zu verhüten oder gemachte Wahrnehmungen ihnen mitzuteilen. Auskünfte gibt jederzeit der Vorsitzende des Ersten Verschönerungsvereins zu Klotzsche-Königswald.

— **Vierte sächsische Kriegerfahrt zur Wasserkante.** Der zweite Kieler Tag brachte einen weiteren Höhepunkt der Reise mit der Besichtigung des großen Kreuzers „Moltke". Während des Aufenthaltes auf dem „Moltke", dessen Hinterdeck durch Zeltwände in einen Ballsaal umgewandelt worden war, hatte man nochmals Gelegenheit, den Kaiser zu sehen. Auf seinem gelben Motorboot fuhr er in nächster Nähe am „Moltke" vorüber, um auf einem der benachbarten Schiffe einen Besuch abzustatten. Auch andere hohe Besucher der Kieler Woche waren an diesem Morgen zu Wasser unterwegs; man bemerkte u. a. auf ihren Jachten den Prinzen Heinrich, den deutschen Kronprinzen mit Gemahlin und den Prinzen Adalbert. Auch ein sportliches Schauspiel war zu sehen. In einem Rennen über 3000 Meter kämpften die beiden Rudermannschaften des „Moltke" um einen von der Reiseleitung als Dank für die freundliche Aufnahme an Bord ausgesetzten ansehnlichen Preis. Am Nachmittag wanderte man mehrere Stunden, abermals unter sachkundiger Führung, durch die Kaiserlich-Werft. — Auf Kiel, die Verkörperung des neuen maritimen Deutschlands, folgte wieder eine alte Hansestadt: Lübeck, die Travestadt, an geschichtlichen Denkwürdigkeiten und wertvollen Baudenkmälern hinter der größeren und reicheren Schwesterstadt Bremen wenig zurückstehend, in ihren Neuschöpfungen aber weniger glücklich wie diese. Hauptpunkte der Besichtigung waren die berühmte Marienkirche, das aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammende Rathaus und der Dom. Beim Mittagsmahl wurden Rede und Gegenrede getauscht. Im Stadthallen-Restaurant sprachen Lehrer Braune, Lübeck, und Rechtsanwalt Landmann, Stollberg, im Konzerthaus „Flora" Postverwalter Franke, Reuth, und ebenfalls ein Mitglied des Lübecker Verkehrsvereins. Nach der Ankunft in Hamburg am Nachmittag war der erste Weg nach Stellingen hinaus in den berühmten Hagenbeckschen Tierpark, während der nächste Vormittag für die Besichtigung der Hafenanlagen bestimmt war. An die Hafenfahrt schloß sich die Besichtigung des „Präsident Lincoln". Doch noch Größeres gab es zu schauen. In der Schiffswerft des „Vulkan", wo u. a. auch ein neues Schwimmdock sich im Bau befindet, tauchte der Riesenleib der Dampfers „Vaterland" auf, des größeren Schwesterschiffes des „Imperators", des größten Schiffes der Welt. Diese 19,25 Meter emporragende, sich 276 Meter weit erstreckende Eisenmasse soll bei einer Breite von 30,5 Metern 4050 Passagiere und 1200 Mann Besatzung aufnehmen. Im kommenden Frühjahr soll das neue Riesenschiff seine erste Fahrt machen. Die Fahrt endete beim Elbtunnel, einem weiteren Wunderwerk deutscher Ingenieurkunst. — Beim letzten gemeinsamen Mittagsmahl in der „Alsterlust" herrschte, wenn auch hin und wieder schon leise Sehnsucht nach der Heimat sich geregt hatte, unverkennbar ein Gefühl der Wehmut, daß die schönen Tage nun zu Ende sein sollten. Nun war es auch Zeit, die Verdienste der Fahrt- und Reiseleitung anzuerkennen. Sie hatten ihre Obliegenheiten in dankenswertester Weise erfüllt, und der Berliner Reisedienst der Hamburg—Amerika-Linie hatte sich wieder einmal ausgezeichnet bewährt. Es war Direktor Mehlhorn, Dresden, der der Fahrt- und Reiseleitung den Dank aussprach; es geschah unter vielseitigen zustimmenden Bravo-Rufen. Darauf ergriff der Fahrtleiter Kmd. Schaufuß das Wort, um noch einmal zusammenfassend die Eindrücke der Reise der Fahrtteilnehmer in die Erinnerung zurückzurufen. Er schloß mit dem Hinweise: „Ich bin sicher, daß heute keiner von Ihnen nicht durchdrungen wäre von unseres Kaisers Worte: „Bitter not tut uns eine starke Flotte." Ich bin sicher, daß gar mancher mit Lust und Freude nun sich an der vaterländischen Arbeit mit beteiligen wird, der er bisher ferne gestanden ist, mancher mit neuer Kraft ihr obliegen wird, der er bereits bisher ergeben war. Das, meine Damen und Herren, einzig und allein, ist der Zweck unserer Fahrten. Helfen Sie dazu, daß er erreicht werde! Und damit: Gott befohlen!" — Daß aber auch die Fahrtleitung mit den Fahrtteilnehmern zufrieden gewesen, hörte man aus dem Munde des Kmd. Richter, Frankenberg, welcher rühmte, daß noch keine Fahrt so geordnet verlaufen sei, wie diese, und daß er die Ursache hierfür mit in den Ordnern erblickte, die väterlich für ihre Gruppen gesorgt haben. Ein letztes Wort von Kmd. Witting, Chemnitz, brachte noch einmal alles Große zum Bewußtsein, was die Augen in diesen Tagen gesehen, und lenkte den Dank der Fahrtteilnehmer auf die, die 1870/71 den Grundstein dazu mitgelegt: Auf den Altreichskanzler und die Veteranen. — Die Heimfahrt führte über Berlin. Die Fülle mächtiger Eindrücke der vierten sächsischen Kriegerfahrt zur Wasserkante, an der 12 Kameraden mit vollen Freistellen, drei Kameraden mit je ein Drittel Freistelle teilgenommen hatten, wird sicher allen Teilnehmern lebenslang in Erinnerung bleiben.

— **Der Verband Deutschnationaler Arbeitervereine** hielt am Sonnabend und Sonntag in Hirschberg (Saale) eine Vorstandssitzung ab, in der über ein weiteres starkes Anwachsen der Bewegung berichtet werden konnte. In den letzten Tagen sind neue Arbeitersekretäre in Bayern und Schlesien angestellt worden. Am Sonnabend abend wurde durch eine Rede des Arbeitersekretärs Krause, Freiberg, über: „Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit" noch einmal des Jubiläums gedacht. Dann hielt der durch seine Tätigkeit für die nationale Arbeiterbewegung bekannte Leiter des Verbandes, Pastor Richter, Königswalde, eine programmatische Rede über die Grundlage und die Ziele des Verbandes. Er führte ungefähr folgendes aus: „Die gemeinsame Pflicht aller Menschen ist es, Kulturwerte zu schaffen durch Veredelung der Naturprodukte. Die höchste Kulturarbeit sei aber die Selbstveredlung der Menschen. Der Pflicht entspräche auch ein Recht der Menschen auf Glück. Der höchste Begriff des Glückes müsse die Freude an der Selbstveredlung sein. Aus diesen beiden Gedanken entwickle sich eine ganze Weltanschauung, die eine einheitliche Stellungnahme zu allen auftauchenden Fragen des Lebens ermögliche. Dies sei die Weltanschauung, die auch dem Verband Deutschnationaler Arbeitervereine zugrunde liege. Die Ziele des Programms des Verbandes Deutschnationaler Arbeitervereine wurden dann näher gekennzeichnet und besonders hervorgehoben, daß der Verband in scharfem Gegensatze zur Sozialdemokratie stehe, aber es als eine Hauptaufgabe betrachte, in großzügigster Weise an der Vereinheitlichung der heute zersplitterten nationalen Arbeiterbewegung zielbewußt zu arbeiten." — Der nächste Tag war der Beratung des Berufskassenstatuts gewidmet. Ausgehend von dem Gedanken, daß die sozialdemokratischen Arbeiter am meisten durch die hohen Beiträge sich gebunden fühlten, welche sie schon in ihren Verband eingezahlt haben, hat der Verband durch eine rationelle Kassenverwaltung und durch eine Herabminderung der Betriebsunkosten eine Kasse geschaffen, die höhere Unterstützungen als die freien Gewerkschaften für viel niedrigere Beiträge ihren Mitgliedern bietet, ohne daß für diese Kasse von irgendeiner anderen Seite Zuschüsse angenommen werden. Schon jetzt sind zahlreiche Uebertritte aus den sozialdemokratischen Reihen erfolgt. Die Vorteile der Kasse sollen auch allen anderen auf nationalem Boden stehenden Arbeitervereinigungen zugängig gemacht werden, worin ein praktisches Mittel für die Einigungsbestrebungen der nationalen Arbeiterbewegung gesehen wird. Den nationalen Arbeiterberufsorganisationen will man keine Konkurrenz machen, es sind vielmehr Anträge von einzelnen Mitgliedern um Aufnahme in die Kasse abgewiesen worden. Es war eine durchaus hoffnungsfrohe Stimmung, die auf der Tagung herrschte und ihren Widerhall auch in den Kreisen des Hirschberger Deutschen Arbeitervereins fand, der erst im vorigen Jahre gegründet worden ist und heute schon über 650 Mitglieder zählt.

— **Die Ausstellung der Heeres-Flugzeuge,** die vom Königl. Sächs. Verein für Luftfahrt im städtischen Ausstellungspalast veranstaltet wird, scheint sehr großen Beifall zu finden. Der Besuch am Sonntag war außerordentlich stark. Es ist sehr erfreulich, daß das Interesse für das Flugwesen allseitig so groß ist. Dies ist auch dringend notwendig, soll das Flugwesen sich in Deutschland ebenso rasch entwickeln wie in Frankreich. Die Ausstellung dieser Heeres-Flugzeuge kann als so wohlgelungen betrachtet werden, daß niemand ihren Besuch versäumen sollte.

— **Der Volksparkverein Naturschutz** hielt vor einigen Tagen im Viktoriahause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Stadtrat Dr. Hopf gab den Jahresbericht, aus dem zu ersehen war, daß die Parkanlage und der Spielplatz des Vereins in Naußlitz von Monat zu Monat vervollkommnet wird. Mit besonderem Dank ist eine große Zuwendung von 4000 Mark zu begrüßen, die die Dresdner Stadtgemeinde aus dem Kaiser-Wilhelm-Fonds dem Verein zur Verfügung gestellt hat. Auch wird die begründete Hoffnung gehegt, daß der Verein vom Jahre 1914 an einen fortlaufenden städtischen Zuschuß zur Unterhaltung seiner Anlagen erhält. Letztere wurden im Berichtsjahre lebhaft benutzt; an manchen Tagen wurden über 3000 besuchende Kinder gezählt. Der Vorsitzende dankte zum Schluß den um die Vereinsgeschäfte besonders bemüht gewesenen Herren Hauptkassierer Nzumkowski und Rechtsanwalt Dr. Weise, sowie den Herren Rechnungsprüfern.

— **Bezirkstierschau in Reschwitz.** Die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein für das Königl. Sächs. Markgrafentum Oberlausitz am 9. Juli in Reschwitz veranstaltete Bezirkstierschau mit Prämiierung aus Staatsmitteln wies einen Auftrieb von 108 Rindern und 15 Ziegen auf. Der schön gelegene Platz, die Pavillon-Allee, gab dem Ganzen, welches von Tierzuchtinspektor Dietrich angeordnet worden war, auch landschaftlich ein schönes Gepräge. Als Preisrichter waren tätig Kreissekretär Professor Dr. Gräfe, welcher zugleich als Mitglied vom Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins anwesend war, Güterdirektor Richter-Baruth, Oekonomierat Ricke-Kamenz, Gutsbesitzer Bär-Großhänchen, Bezirkstierarzt Steffani-Bautzen; außerdem nahm Landestierzuchtdirektor Regierungsrat Dr. Grundmann an der Prämiierung teil. In Vertretung des Herrn Geheimrats Dr. Hähnel war Herr Oekonomierat Reichel als stellvertretender Vorsitzender des Direktoriums erschienen. Eine große Zahl von gestifteten Preisen in Form von Gegenständen, sowie in bar standen den Preisrichtern zur Verfügung und konnten neben den reichen, vom Ministerium bewilligten Mitteln verausgabt werden. Vor der Preisverteilung ergriff Oekonomierat Reichel das Wort, dankte den Ausstellern für die rege Beteiligung, der Staatsregierung für die Bewilligung der reichen Mittel, Herrn Kammerherrn Baron v. Vietinghoff-Riesch für freundliche Ueberlassung des Platzes, den Stiftern der zahlreichen Ehrenpreise und dem Landwirtschaftlichen Verein am Schwarzwasser. Hierauf hielt Landestierzuchtdirektor Dr. Grundmann eine Kritik über die Schau, in welcher er den Allgemeineindruck als einen günstigen bezeichnete. Nach der Preisverteilung brachte Kreissekretär Professor Dr. Gräfe den Ausstellern herzliche Glückwünsche für ihre schönen Erfolge dar. Die Schau habe den Beweis erbracht, daß auch auf den leichten Sandböden durch geeignete Zuchtmaßnahmen und entsprechende Haltung mit schönem Erfolge gezüchtet werden könne. Das Gesamtresultat sei lobenswert und lasse eine planmäßige Arbeit erkennen, die besonders gefördert worden sei durch das Herdbuch für schwarzbuntes Niederungsvieh in der Oberlausitz, dem rund 80 Prozent der ausgestellten Rinder angehörten. Dasselbe soll ein Band knüpfen zwischen dem großen und kleinen Züchter und alle seine Mitglieder dem einheitlichen Zuchtziel entgegenführen. Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins am Schwarzwasser, Rittergutspachter Heger, Oppitz, dankte dem Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, besonders Herrn Professor Dr. Gräfe, der Königl. Staatsregierung, den Preisrichtern und Herrn Tierzuchtinspektor Dietrich für ihre Mühen und ließ seine Worte in ein Hoch auf die Genannten ausklingen.

— **Die Benutzung der Feriensonderzüge,** die gestern nach den Alpen, dem Bodensee und den Ostseebädern abgelassen wurden, war wieder eine recht befriedigende. Rund 3400 Personen benutzten die gebotenen wohlfeilen Fahrgelegenheiten zu einer Ferienreise. Mit dem Dresden—Münchner Sonderzuge fuhren 420 Personen, und zwar 155 nach München, 222 nach Kufstein und 43 nach Lindau, der Dresden—Salzburger Sonderzug führte 316 Reisende, davon 21 mit dem Reiseziel Triest, der Dresden—Friedrichshafener Sonderzug war von 360 Reisenden besetzt, die sich mit 220 nach Friedrichshafen und mit 140 nach Stuttgart verteilten. Den Chemnitz—Münchner Sonderzug benutzten 405, den Leipzig—Münchner Sonderzug, der in zwei Teilen abgefertigt werden mußte, 547, den Leipzig—Salzburger Sonderzug 212, den Leipzig—Lindauer Sonderzug 335 und den Leipzig—Friedrichshafener Sonderzug 180 Personen. — Die Sonderzüge von hier nach der Ostsee führten zusammen 620 Reisende, und zwar der Saßnitzer 390 und der Carlshagener Zug 230.

— **Sonderbeilagen.** Die heutige Nummer enthält drei Sonderbeilagen: Für die Gesamtauflage einen Prospekt über den Inventurausverkauf vom Residenz-Kaufhaus, Ecke Prager und Waisenhausstraße, desgleichen einen für die Stadtauflage von Hermann Herzfeld, Altmarkt, Saison-Ausverkauf betreffend, und für Dresden-Neustadt einen solchen, gleichfalls Saison-Ausverkauf betreffend, von Alfred Bach, Hauptstraße 3.

12. Deutsches Turnfest in Leipzig.

Der gestrige zweite Festtag des 12. Deutschen Turnfestes war lediglich der turnerischen Arbeit gewidmet. Da die ersten Uebungen für 6 Uhr morgens ausgeschrieben waren, begann schon zeitig der Anmarsch der zu den Uebungen bestimmten Kreise. Auf den Tribünen hatten die freien Turngenossen Platz genommen und bildeten dort ein kritisches Publikum. Die einzelnen Abteilungen lösten sich schnell nacheinander ab, da bei der ungeheuren Anzahl der Wetturner eine überaus große Menge von Uebungen zu bewältigen war. Hatten doch allein für den Wettlauf über 3300 Mann gemeldet, die in Einzelriegen von je acht Mann abgelassen wurden. Die Kampfrichter mit den grünen Binden walteten eifrigst ihres Amtes. Sie zeigten sich mit den bisherigen Resultaten zufrieden, wenn man ihnen auch keine Einzelheiten entlocken konnte. Die beste Leistung wurde bisher beim Wettlauf geliefert, sie wurde mit 21 Punkten bewertet. Die genaue Feststellung der Resultate wird noch viel Arbeit machen.

Als erste Uebung wurde gestern der Zwölfkampf ausgetragen und zwar von den Kreisen Nordost (Schlesien und Pommern). Sie hatten 1160 Meldungen abgegeben. Dann kam Sachsen-Altenburg mit 833 Turnern; hierauf folgten die Kreise Unterweser, Oberweser, Mittel- und Oberrhein. — Hierauf fand das Turnen der einzelnen Kreise statt. Es waren für jeden Kreis allgemeine Freiübungen und dann eine Anzahl von Pflichtübungen vorgeschrieben. Die ersten waren hier die Brandenburger mit 1750 Meldungen, ihnen folgten die Hannoveraner und Braunschweiger mit 503 Meldungen, weiter 480 Schwaben, 1173 Rheinländer, 740 Westfalen, 518 Deutsch-Oesterreicher und 823 Bayern. Großem Interesse begegnete namentlich eine Alte-Herren-Riege, die an über 30 Pferden zu gleicher Zeit turnte, ferner die äußerst schwierigen, aber durchweg exakt ausgeführten Stabübungen. Verhältnismäßig frühzeitig war auch Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz auf dem Turnplatz erschienen und sah namentlich dem gleichzeitigen Turnen an 60 Pferden mit großem Interesse zu. — Die Hitze war gestern noch größer wie am Sonntag. Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen" kreuzte auch gestern wieder über dem Festplatz.

Gegen Mittag traten die Wettkämpfer im Tauziehen und im Vierhundertmeterlaufen an. — In den ersten Nachmittagsstunden setzte der Zwölfkampf der obengenannten Kreise ein.

Reichs- und Landesfinanzen.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Die Ausgaben, die Einnahmen, die wichtigeren Bestandteile der Staatsvermögen, sowie die Schulden werden behandelt. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1912, für die Staatsrechnungen auf das Jahr 1910.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 6400 Millionen Mark (darunter außerordentliche 267), für das Reich 3286 (darunter außerordentliche 134), zusammen in Reich und Bundesstaaten 9746 (darunter außerordentliche 401). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 6136 Millionen Mark, im Reich auf 3286, zusammen in Reich und Bundesstaaten 9722 (darunter außerordentliche aus Grundstock, Anleihen und sonstigen Staatsfonds 243 bzw. 134). Unter den Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen diejenigen aus Staatsbetrieben mit 3226 bzw. 4247 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatseisenbahnen